

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

290 (9.12.1879)



# Beilage zu Nr. 290 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. Dezember 1879.

## Deutschland.

Berlin, 5. Dez. Zu der morgen im Grunewald stattfindenden Jagd, welcher Sr. Majestät der Kaiser beizuwohnen in Aussicht genommen hat, sind u. A. auch an die Staatsminister Graf Stolberg und Graf Eulenburg Einladungen ergangen.

In künftiger Woche wird der Vicepräsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg, die erste parlamentarische Soirée geben, zu welcher bereits die Einladungen ergangen sind.

Daß die Presse sich vielfach mit den neuen Justizeinrichtungen beschäftigt, ist erklärlich; weniger erklärlich aber ist es, daß die bezüglichen Notizen sehr oft mit großer Flüchtigkeit verbreitet werden. So erörtert ein hiesiges Blatt die Frage, ob die Handelsrichter zur Anlegung der Amtstracht verpflichtet seien, und berichtet, daß die Handelsrichter in Berlin in bürgerlicher Tracht bei den Sitzungen erscheinen. Nur ein Blick in die Sitzungssäle der Kammern für Handelsfachen des Landgerichts I hätte dargethan, daß die Handelsrichter überall in Amtstracht ihren Dienst vollziehen. Die Frage ist auch keine offene, wie das gedachte Organ meint, sondern dadurch entschieden, daß nach ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen die Handelsrichter Richter sind und alle Rechte und Pflichten derselben haben, während andererseits die Amtstracht für alle Richter in öffentlichen Sitzungen angeordnet ist.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten brachtigt die Herstellung kartographischer Uebersichten über Produktion, Zirkulation und Konsumtion des Roheisens und des schmelzbaren Eisens in Deutschland, zunächst für das Jahr 1878, demnächst für das Jahr 1880. Bei dem großen Interesse, welches die auf solche Weise zu gewinnenden übersichtlichen Darstellungen der betreffenden Verhältnisse, namentlich auch mit Rücksicht auf die Wirkungen des im laufenden Jahre wieder eingeführten Eisenzolls darbieten werden, ist es erwünscht, alle Hilfsmittel anzuwenden, welche dazu beitragen können, der Arbeit die größte Zuverlässigkeit zu sichern. Der Minister für Handel und Gewerbe hat daher in einem Zirkularerlaß vom 28. November die Handelsvorstände ersucht, nicht allein selbst in jeder Weise die bezüglichen Arbeiten der Bergbehörden zu unterstützen, sondern auch bei den betheiligten Industriellen dahin zu wirken, daß die mit Sammlung der betreffenden Materialien beauftragten Beamten durch Ertheilung erschöpfender Auskunft thätigst entgegenkommen.

In Erwägung der Vorschriften über die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden vom 21. Dezember 1871 hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß die Bergbau-Beschlüssen regelmäßig jährlich, und zwar am Schluß des Kalenderjahres den Oberbergämtern, von welchen sie angenommen sind, von ihrem Aufenthalt und ihren Beschäftigungen Anzeige zu machen haben. Der dies zweimal hintereinander unterläßt, wird als ausgeschieden betrachtet und sein Name in den Listen gelöscht.

Sorben ist der 27. Band, 4. Lieferung, der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten bearbeiteten Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen erschienen. Derselbe enthält u. A. einen Aufsatz: „Die Bergwerks-, Industrie- und Bergverwaltung Preussens im Jahre 1878.“ Aus demselben ist ersichtlich, daß die Lage der Montanindustrie während des genannten Jahres eine Besserung gegen das Vorjahr 1877 erfuhr. Wenngleich die Gesamtproduktion, welche im Jahre 1877 beträchtlich gefallen war, sich wieder erheblich höher stellte, so sank doch der Gesamtwert dieser höheren Produktion unter dem Werth der niedrigeren Produktion des Vorjahres. — Im Etatsjahr 1878/79 waren von fiskalischen Werken im Betriebe 17 Steinkohlen-Gruben, 9 Braunkohlen-Gruben, 13 Eisenstein-Gruben, 5 Zink-, Blei-, Kupfer- und Silbergruben, 3 Stein- und Bergwerke, 6 Eisenhütten, 5 Blei-, Silber- und sonstige Hütten, 6 Salinen und 9 Steinbrüche.

Die technische Kommission für See-Schiffahrt, welche seit dem 1. Dezbr. versammelt ist, wird voraussichtlich mit dem heutigen Tage ihre Arbeiten beendigen.

Metz, 5. Dez. Nach längerer Pause wird hier wieder eine Anzahl von Wahlen vorzunehmen sein, und zwar am 20. und 21. d. M. zunächst für den Gemeinderath. Letzterer zählt, nachdem durch Demission und Tod 8 Mitglieder abgegangen sind, gegenwärtig noch 22 Mitglieder und soll nun wieder auf seinen ursprünglichen Stand ergänzt werden. Bisher war das deutsche Element im Stadtrathe nicht vertreten, trotzdem, abgesehen von der Garnison, die eingewanderten Altdeutschen mindestens ein Drittel der Bevölkerung ausmachen. Ob sich diesmal ein günstigeres Resultat ergeben wird, läßt sich nicht voraussagen. Weitere Wahlen stehen im 2. und 3. Wahlkreise der hiesigen Stadt bevor, bei denen Abgeordnete für den Bezirkstag gewählt werden sollen. Das eine Mandat ist dadurch erledigt worden, daß der Staatsrath zu Straßburg die Wahl des Abgeordneten Langer annullirte, da beim Abzählen der Stimmen ein den gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehendes Verfahren eingehalten worden war; das andere wurde dadurch frei, daß der Protestler Pigeon sich weigerte, den gesetzlichen Eid zu leisten.

H München, 6. Dez. Im Reichstags-Wahlkreise Ansbach wurde von Seite des konservativen Vereins Ansbach der Erbgraf von Rechteren-Limpurg als Kandidat für den Reichstag aufgestellt und hat derselbe sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

In Folge des heftigen Schneesturmes, der den gestrigen Tag über und auch die Nacht hindurch, wie es scheint, allenthalben wüthete,

trafen in der vergangenen Nacht und heute Vormittag sämtliche Bahnzüge meist mit bedeutenden Verspätungen dahier ein. So hatte der von Augsburg kommende Güterzug Nr. 777 zwei Stunden Verspätung, der von Linde kommende Postzug Nr. 169 blieb in Ansbach, einer Expedition zweiter Klasse ohne Restauration zc., mehrere Stunden stehen und mußte eine Vorspannmaschine für ihn requirirt werden. Güterzug 602 von Ingolstadt konnte in Ansbach nicht mehr weiter und mußte mittels Hilfsmaschine flott gemacht werden. Der von Regensburg kommende Güterzug Nr. 814 und Güterzug 622 von Ingolstadt kamen im Laufe der Nacht gar nicht hier an. Postzug 254 von Regensburg blieb in Neusahrn stehen und erlitt hierdurch bedeutende Verspätung. Die Strecke Augsburg-Donauwörth war heute Vormittag noch gänzlich unfahrbar. Namentlich hatten die von Pfaffenberg und Holzstegen eintreffenden Züge größere Verspätungen. Fast alle Züge trafen mit zwei und Güterzüge selbst mit drei Maschinen hier ein.

## Frankreich.

Paris, 5. Dez. Wie man voraussehen konnte, nehmen die Organe der republikanischen Opposition (benn schon muß man von solchen sprechen) ihre gestrige Niederlage nicht ohne Murren und Knurren hin. Ihr Hauptargument ist, daß das Ministerium nicht die absolute Majorität in der Kammer erzielt hätte, als ob der Sieg nicht vollständig genug wäre, wenn ein Theil des Feindes kapitulirt und der andere davonläuft. Die Majorität der 243 besteht aus 170 Mitgliedern der republikanischen Linken, 30 des linken Centrums und 43 der republikanischen Union, 140 Abgeordnete der Union und der äußersten Linken enthielten sich der Abstimmung und gaben also die Parthie verloren; kein einziger Republikaner, sondern nur die Rechte stimmte gegen das Ministerium; auch das empfindlichste und auf seine Autorität eiferichtigste Cabinet kann nicht mehr verlangen. Die Gerüchte von partiellen Veränderungen, welche gleichwohl im Ministerium eintreten sollen, indem der Siegelbewahrer Leroyer ausschiebe und Waddington das Präsidium niederlegte, um sich nur mit den auswärtigen Angelegenheiten zu beschäftigen, verdienen keine Beachtung oder sind jedenfalls verfrüht. Der Rücktritt des Hrn. Leroyer würde eventuell auch nicht auf politische, sondern auf rein persönliche Gründe zurückzuführen sein.

Die Kaiserin von Rußland, so meldet man aus Cannes, hat die Nachricht von dem auf ihren Gemahl verübten Attentat mit großer Seelenstärke aufgenommen. Ihr Hofmarschall, Hr. v. Grote, erwiderte in ihrem Auftrage den Gratulationsbesuch, welchen ihr der Präfect der Seealpen und der Maire von Cannes gemacht hatten, und ersuchte diese Beamten, dem Präsidenten der Republik für seine Theilnahme den Dank Ihrer Majestät auszusprechen. Das Befinden der Kaiserin hat sich gebessert.

## Badische Chronik.

Wörzach, 5. Dez. Seit drei Tagen stehen wir im dicksten Winter und liegt eine Schneemasse auf Berg und Thal, wie sie seit Dezennien, gar noch um diese Zeit, geradezu dahier unerhört ist, dabei ist es empfindlich kalt, da das Thermometer bis 10° N. gefallen war. Seit heute tobt nun aber ein solch gewaltiger Schneesturm, daß man sich in die Polargegenden versetzt glauben könnte. Der Föhn ringt gewaltig mit dem Boreas und es dürfte sich bald zeigen, wer das Feld behauptet. — Das industrielle Leben zeigt im Allgemeinen eine Besserung, wenn auch kein übermäßiger Optimismus daran geknüpft werden darf. Namentlich in der Seidenbranche wird eine größere Thätigkeit entwickelt. In dem benachbarten Rottweiler hat die bekannte Chokoladefabrik S u c h a r d aus Reusweiler ein größeres Fabrikgebäude erworben, um darin ein Filialgeschäft zu betreiben. Der Besitzer J u h o f f in Basel wollte in unserer Stadt ein größeres Werbereisgeschäft in einer seit Jahren stillgestellten Fabrik, die er angekauft hatte, errichten, erhielt aber, vornehmlich deshalb, weil die Anlage des fließenden Wassers entbehrt, die bezügliche Erlaubniß dazu nicht. Wie man glaubt, wird derselbe auf der nahen Stettener Gewerkschaft an der Wiese sein Vorhaben realisiren. In W y h l e n herrscht auch wieder Thätigkeit, indem das belgische Haus S o l w a y u. C o m p. daselbst die Sozialisirung in ausgedehnter Weise betreibt. — Als Vertreter der nächstbürgerlichen umlagepflichtigen Einwohner beim hiesigen Gemeinderath werden die H. Oberzolinspektor R e u m a n n und Forstrent B. C o n r a d gewählt. — In den letzten Tagen hat Fel. Clara Z i e g l e r auf dem Badler Stadttheater großartige Erfolge errungen. Alle Plätze waren genommen, selbst ein Theil des Orchesters mußte für solche verwendet werden, und waren die Preise um ein Drittel erhöht. Auch aus unsterk Thale hatten sich viele Kunstfreunde zu ihren Vorstellungen, namentlich letzten Sonntag, wo sie als „Brumhilde“ in Gebirg gleichnamiger Tragödie auftrat, eingefunden, wie überhaupt von diesem jenseits an den hohen dramatischen und musikalischen Kunstgenüssen im nahen Badel ein starkes kontingent Theil nimmt. — Sorben fährt eine mehr als ein Dutzend Schritten zählende, wohlbespannte und von verhaltenen Vorbereitern geführte Badler Schlittenzugesellschaft, von reichem Pelzwerk strotzend trotz Wetter, Sturm und Graus an meinem Fenster vorbei in den „Hirschen“, wo sie wohl geborgen ist.

## Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 4. Dez. Aus der Zeit, da Mühlhausen noch eine Festung und mit Wällen, Gräben und Thürmen versehen war, existirt heutigen Tages noch ein Ueberbleibsel, der sogenannte M ü h l s t u r m, ein altersgraues einfaches Gemäuer, das der Stadt einstmals zum Schutz, wenn auch wohl niemals zur Zierde gereichte. Jetzt ist das aus sieben Stockwerken bestehende Gebäude seit langen, langen Jahren schon Privatbesitzthum und in ein Wohnhaus umgewandelt, das in seinen sieben Etagen eben so viele Wohnungen für die ärmere Volksklasse birgt. Augenblicklich kommt das fe. Todesfall wegen zum Verkauf und wird kauftüchtigen nebst Nebengebäuden und Garten

um 8000 Mark angeboten. Den Namen „Mühlsturm“ führt der Bau wohl von einer Familie, die neben der Stelle, wo er steht, ihr Grundeigenthum hatte, und die auch dem unweit davon liegenden Stadthore, dem Mühlsthor, ihren Namen gegeben hat. Der Name M ü h l s t u r m hat indeß für Mühlhausen keinen guten Klang, denn er ist der eines Verräthers. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts, nämlich im Jahre 1384, bedrohte ein Raubritter, Graf v. Barsch, der in der Burg Châtillon bei Blamont hauste, die Stadt, nachdem er dem Elsaß und namentlich Straßburg schon vielen Schaden zugefügt, zwei Jahre vorher aber von dieser Stadt, die sich gegen ihn Verbündete (z. B. die Markgrafen von Baden) gesucht hatte, unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. Erboht darüber rief er: „Gern wollte ich ewig in der Hölle sitzen, wenn ich nur, wie ich möchte, an den Straßburgern Rache nehmen könnte! — Nun zog er rafeschnaubend gen Mühlhausen und hatte einen Bürger der Stadt Namens Hermann zur M ü h l durch Geld bestochen, ihm in seinen neben dem Mühlsthor gelegenen Hofe ein Loch in die Stadtmauer zu machen, durch welches seine Kriegsknechte in die Stadt einbrechen könnten. — Ein anderer Bürger Mühlhausens, Heinrich Jettweiler, hörte zufällig von dem Anschlag, als er bei Wittweiler (bei Altkirch) und Hagenbach durch die feindlichen Heerschaaren drang. Er eilte zur Stadt und zum Magistrat, man fand richtig die Deffnung schon gemacht, nahm den Verräther sofort gefangen und schlug ihm am folgenden Morgen vor dem Badlertor den Kopf ab.

Es hat hier diese Nacht so stark geschneit, daß man, ehe Bahn geschauelt war, bis an die Knie im Schnee waltete. Der von zwei Pferden gezogene Schneeschlitten mußte noch zwei Vorspannpferde nehmen. Man weiß sich hier eines so frühen starken Schneefalls nicht zu erinnern.

Mühlhausen, 6. Dez. Wir liegen hier mitten im Winter, so tief von Schnee umgeben, daß der Verkehr mit der Außenwelt fast ganz abgebrochen ist, und noch immer fällt der Schnee in dichten Flocken nieder. Dabei erlöste diese Nacht gegen zwei Uhr die Frenschode, wie mit doppeltem Schrecken erfüllt, wenn alles Wasser zu Eis erstarrt ist. Die ehemals Frey'sche, jetzt Witt'sche Mühle brannte und ist gänzlich vom Feter zerstört worden. Es ist dies ein um so bemerkenswertheres Ereigniß, als dies die einzige Mühle war, die Mühlhausen, das doch augenscheinlich seinen Namen von einer Mühle herleitet und auch ein Mühlrad in seinem Wappen trägt, aufzuweisen hatte. Zwar liegt außerhalb der Stadt am Kanal noch die Köstlin'sche Dampfmaschine, aber dieselbe ist schon seit mehr als Jahresfrist nicht mehr im Betrieb. — Der Verkehr zwischen hier und Basel, der schon vorgehern mangelhaft, war gestern, wo der Schneesturm von Morgens 4 Uhr bis Abends hier und in der Umgegend hauste, gänzlich abgebrochen, der von 2 Maschinen gezogene Zug 32 blieb zwischen Gabsheim und Lierenz stehen, und 2 andere Maschinen wurden ihm nachgeschickt, um ihn zurückzuholen. Eines solch gräßlichen Winters weiß sich hier Niemand zu erinnern, denn auch an Blitz und Donner hat es vorgehern Abend nicht gefehlt. Auf den Straßen steht man nur wenig Leute, wer nicht durchaus hinaus muß, bleibt dahinten, der heutige Gemüthmarkt auf dem Franklin-Platz war nur von zwei muthigen Frauen und einem Eierhändler besucht, auch Käufer erschienen nur spärlich.

(Der Peterspfennig.) Aus Rom, 27. d., wird geschrieben: Gegen Ende dieses Jahres wird Leo XIII. eine Encyclica an alle Bischöfe erlassen, welche sich ausschließlich mit dem „Peterspfennig“ befassen wird. Den Bischöfen wird darin die eifrige Pflege des Peterspfennigs besonders an's Herz gelegt und zugleich vorgeschlagen, wie die Einsammlung in allen Diözesen organisiert werden sollte. Der Peterspfennig bildet jetzt die einzige Quelle des Einkommens des hl. Stuhles und des Papstes. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres sind die Gaben für den Peterspfennig am reichlichsten aus Frankreich geflossen; dasselbe lieferte 1,000,000 Fr. Aus Amerika kamen 900,000 Fr., aus England 750,000 Fr.; Oesterreich-Ungarn nimmt den vierten Platz ein mit 700,000 Fr.; Deutschland gab 150,000 Fr. In Belgien kamen während der ersten acht Monate dieses Jahres 300,000 Fr. zusammen. Holland sammelte in den ersten zehn Monaten 60,000 Fr., die Schweiz 30,000 Fr. In Italien betrug der Peterspfennig bis 31. Oktober 600,000 Fr.

(Ein origineller Schwindler.) Jener Schwindler, welcher in verschiedenen Städten Deutschlands als Universitätsprofessor und Direktor des zoologischen Gartens in Amsterdam auftrat und sich eine ganze Serie falscher Namen, so Dr. Wilhelm van der Sanden, Dr. van der Brug, Graf de Vetta, Dr. Jermel zc., beilegte, wurde vor einigen Tagen in Dresden dingfest gemacht und dem dortigen Strafgerichte eingeliefert. Der Hochappler, welcher Universitätsprofessor, Gelehrter, Schriftsteller, Aristokraten und Diplomaten nicht unbeträchtliche Geldsummen herauszuschwindeln verstanden hat, heißt richtig Christoffel Ahasperos Wanderlich, war ehemals Wärter des zoologischen Gartens in Amsterdam, wurde eines begangenen Verbrechen wegen zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt und machte nach wiedererlangter Freiheit die meisten Großstädte des Continents unsicher.

(Zur afrikanischen Sprachforschung.) Auf Grund einer von Prof. Max Müller erlassenen und von den bedeutendsten Sprachforschern Englands, Deutschlands, Frankreichs und Italiens unterzeichneten Petition hat sich die Regierung der Kapkolonie entschlossen, einen Philologen anzustellen, der die durch den Tod des Dr. Bleek unterbrochenen Arbeiten auf dem Gebiete der afrikanischen Sprachforschung fortsetzen und zu gleicher Zeit die Stelle als Custos der von Sir G. Grey in Kapstadt gestifteten Bibliothek übernehmen soll. Die Besoldung für die beiden Stellen beträgt 500 Pfund des Jahres. Die Wahl eines geeigneten Kandidaten ist vom Ministerium und von dem Vorstand der South African Library den Professoren Max Müller und Sayce anvertraut worden. Auch deutsche Gelehrte, wenn sie auf dem Gebiete der afrikanischen Philologie bewandert und des Englischen vollkommen mächtig sind, können sich um diese Stelle bewerben. Einlagen und Zeugnisse sind an die Adresse von Professor Max Müller, Oxford, franco einzusenden.



Handelsbericht.
Berlin, 8. Dez. (Börsen- Wochenbericht des Bankhauses Max Levenstein. Berlin W., Charlottenstraße 55.)
Wenn sich auch die Aufwärtsbewegung der Montanwerte in der verflochtenen Woche in gemäßigtem Tempo vollzog und die internationalen Spekulationswirkungen mehr in den Vordergrund traten, so scheint doch die Hauffe weitere Fortschritte machen zu wollen. Ob die gute Stimmung lange andauern wird, läßt sich allerdings nicht sagen, denn es mehren sich die anonymen Zeitungsdramen, die Treiberei in werthlosen Effekten, welche als Vorbote des Rückganges anzusehen sind. So viel darf aber mit Gewißheit behauptet werden, daß eine starke Bauffe vorläufig nicht zu erwarten ist, denn aus den vorerwähnten Momenten läßt sich konstatieren, daß die Börse bestrebt ist, die Steigerung fortzusetzen.
Eine günstige Disposition kam, wie erwartet, nach Beendigung der platten Liquidation auf dem Spekulationsmarkt kräftig zum Ausdruck.
Die Erhöhung der Offerte der Regierung in der Generalversammlung der rheinischen Eisenbahn hatte eine kurze Panne in rheinischen Stammaktien zur Folge, die bereits vorüber ist. In Belgien entwickelte sich sehr lebhafter Verkehr; schlesische Werthe zeigten sich bei kassierten Umständen fest und beliebt, auch für Württemberg und Märktische Böden war für größere Beträge Nachfrage.
Banken verkehrten in ungemein fester Haltung. Bei der augenblicklichen Tendenz müssen die Gewinne der einzelnen Institute ungemein bedeutende sein, und dem entsprechend rechnet die Spekulation auf Dividenden, die sie zur Zeit nicht einmal zu beziffern wagt. Deutsche Bank zog am meisten an, weil, wie behauptet wird, die Verwaltung die Absicht habe, das Kapital zu vergrößern und den Aktionären nur wenig über Pari ein Bezugsrecht einzuräumen. Diskonto, Bergisch-Märktische Bank, Deutsche Hypothekbank und Dessauer Kreditanstalt höher.
Die leitenden Bergwerks-Papiere Laura und Dortmunder Union zeigten verschiedene Tendenz. Ersterer waren gesucht, letztere angeboten. Der Grund, warum dies geschah, macht der Beurtheilungsbericht der Börse wenig Ehre; man folgerte aus der Publikation der neuen Emission von Dortmunder Union Stammaktien, daß dieselben nicht untergebracht werden könnten und deshalb das Unternehmen in Verlegenheit gerathen würde. Thatsächlich sind die neuen Stammaktien aber von der Diskontogesellschaft al pari übernommen und durch die öffentliche Subskription wurde nur einer durch das Statut vorgeschriebenen Form genügt. Hibernia blieben außerordentlich bevorzugt und sind im Vergleich mit andern Werthen auch wirklich billig zu nennen. Stollberger und Schlefische Zink, Schwelger, Harfort und Marienhütte-Rohrau waren in guter Lage. Consolidirte Marie, über

die die tendenziös bereiteten günstigen Nachrichten demontirt wurden, blieben fast offerirt.
Die Vorliebe für Brauereien wächst, jenseit das Publikum Bergwerks-Effekten realisiert, um dafür nicht so der Konjunktur unterworfenen Werthe zu nehmen. Als besonders ausfichtsvoll zeichnen sich Raabiter Brauerei (Arends) aus, die in Paris einen in der deutschen Industrie fast beispiellosen Erfolg errungen hat und kaum im Stande ist, dem Bedarf zu genügen. Union-Brauerei Königshart und Abtebrauerei sind ebenfalls sehr erge; der hohe Kurs von Union ist durch die bevorstehende Generalversammlung erzeugt, da für Leihgeld bis 1 Prozent bezogen wird. Schöneberger Schloß- und Vereinsbrauerei liegen schwach.
Industriepapiere theilweise sehr lebhaft. Da oft von einzelnen Papieren nur geringes Material vorhanden, wurden in dieser Woche mehrere Effekten in geradezu schwindelhafter Weise getrieben, wobei der leichtgläubige Kapitalist, der in gutem Glauben unlimitirte Ordres gibt, schließlich die Felle bezahlen muß. Aber auch das Gegenstück findet statt, indem man durch alarmirende Annoncen die Aktionäre ängstlich machen und zum Verkauf treiben will, wie dieses z. B. bei Linden-Brauerei immer wieder von Neuem versucht wird.
Eisens Stammaktien, Rhein-Wagenbau, Norddeutsche Eiswerke, Roste Gas sind rückgängig; Pyromonter Straßenbahn, Schlefische Porzellan Stammaktien und Prioritäten und Friedrichshain-Brauerei wurden wiederum höher bezahlt. Union Tabak, Wapphülische Draht, Edert Maschinen, Danberg Ofen, Zentralfabrik für Bienen und Zentralfaktorie haben einen Standpunkt erreicht, der einen scheinbaren Verkauf rathsam erscheinen läßt.
Heilbronn, 6. Dez. (Bericht über den Ledermarkt vom 2. Debr.) Der Verkauf hat sich mit dem Beginn des Marktes lebhaft entwickelt und es sind ungeachtet der starken Zufuhren etwas bessere Preise erzielt worden, je nach dem Grade der Trockenheit der Waare.
Von Wildleder besonders war sehr viel zugeführt, aber die feineren Qualitäten waren darunter nur schwach vertreten. In diesen und auch in Sohlleder hat die Nachfrage nicht befriedigt werden können.
Es sind abgemessen worden: Sohlleder 316 Ztr., Schmalleder und Wildleder 1874 Ztr., Zengleder 45 Ztr., Kalbleder 87 Ztr., zusammen 2322 Ztr., im ungefähren Betrag von 375,000 M.
Der nächste Ledermarkt findet hier am 17. Februar statt und tags zuvor in Lindenmarkt.
Berlin, 6. Dez. (Bericht über den Getreidemarkt.) Weizen per Dezember-Januar 232.50, per April-Mai 240.—, per Mai-Juni 242.—, Roggen per Dezember-Januar 167.50, per April-Mai 176.50, per Mai-Juni 175.50. Weizen loco 54.80, per Dezember-Januar 54.60, per April-Mai 56.30, Spiritus loco 61.10, per Dezember-Januar 60.80, per April-Mai 62.30, per Mai-Juni 62.50. Hafer per Dezember-Januar 141.—, per April-Mai 152.50. Frost.
Köln, 6. Dez. (Schlußbericht.) Weizen, loco hiesiger 23.75,

Table with 7 columns: Dezbr., Barometer, Thermometer in C., Feuchtheit in Proc., Wind, Himmel, Bemerkung. It contains weather data for several days in December.

Bürgerliche Rechtspflege.
Aufgebot.
N.490. 1. Nr. 2360. Müllheim.
Die Gemeinde Esfelden besitzt seit unvordenklichen Zeiten auf der Gemarkung Betsberg folgende Eigenschaft:
Pagerbuch Nr. 21. Eine einstufige Behausung (Schulhaus), sowie eine daran gebaute Scheuer, Stallung, Schopf mit Schweinehülleinbau, Hortaube und auch Krautgarten. Das ganze Anwesen grenzt landaus an Maria Katharina Wellenbach, landab das Pfarrgut Betsberg, gegen Wald an die Dorfstraße, gegen Rhein an Friedrich Sälterlin.
Beim Mangel des Eintrags dieser Eigenschaft ins Grundbuch beantragt die Gemeinde das Aufgebotsverfahren. Es werden daher alle diejenigen, welche an der oben beschriebenen Eigenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgute- oder Familiengutverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche Rechte spätestens in dem auf Dienstag den 27. Januar 1880, Vormittags 10 Uhr, vor Groß. Amtsgericht Müllheim stattfindenden Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.
Müllheim, den 24. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Stein.

Konkursverfahren.
N.526. Nr. 3286. Ueberlingen. Ueber das Vermögen des Josef Hund, Landwirth von Oberlingen, wurde heute am 2. Dezember 1879, Nachmittags 2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Groß. Notar Futherer in Meersburg ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 23. Dezember 1879 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Montag den 29. Dezember 1879, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag den 29. Dezember 1879, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Januar 1880 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 5. Dezember 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Dierler.
N.542. Nr. 36,387. Waldshut. Ueber das Vermögen der verstorbenen Josefine Geng von Waldshut wurde auf Antrag des August Albrecht von Waldshut als Gläubigers heute am 6. Dezember 1879, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Leobor Bornhauser dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 29. Dezember 1879 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten

Konkursforderungen sind bis zum 3. Januar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 15. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Januar 1880 Anzeige zu machen.
Pfullendorf, den 4. Dezember 1879.
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.
N.527. Nr. 6909. Freiburg. Von dem Groß. Amtsgericht Freiburg wurde beschlossen:
Ueber das Vermögen der beiden ledigen Pächterinnen Marie und Bertha Pfan dahier wird heute am 6. Dezember 1879, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Karl Keim dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände zur Prüfung der angemeldeten Forderungen, wie zur Verhandlung über einen Vergleichsvorschlag der Gemeinschuldnerinnen, wozu sie 15 Prozent dem Gläubigern bar zu zahlen anbieten, auf
Montag den 12. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Januar 1880 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 5. Dezember 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Dierler.
N.542. Nr. 36,387. Waldshut. Ueber das Vermögen der verstorbenen Josefine Geng von Waldshut wurde auf Antrag des August Albrecht von Waldshut als Gläubigers heute am 6. Dezember 1879, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Leobor Bornhauser dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 29. Dezember 1879 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten

Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 7. Januar 1880, Vorm. 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Waldshut Termin anberaumt.
Auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts wird allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Dezember 1879 Anzeige zu machen.
Waldshut, den 6. Dezember 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Trübke.
Ganten.
N.484. Nr. 6706. Heideberg. Präklasio-Beschreibung.
Die Gant gegen Müller Johann Hoffmann von Dossenheim.
Werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.
Heideberg, den 27. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schnier.
Vermögensabsonderungen.
N.509. Nr. 3078. Freiburg. Die Ehefrau des Franz Eales Kunz, Ehefrau, geb. Strub, in Freiburg hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei dem Groß. Landgerichte Freiburg erhoben.
Der Termin zur Verhandlung ist auf Dienstag den 13. Januar 1880, Vorm. 8 1/2 Uhr, bestimmt, was hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht wird.
Von der Gerichtsschreiberei des Groß. Landgerichts Freiburg, den 6. Dezember 1879.
N.488. Nr. 3039. Müllheim. Die Gant gegen Badwirth Albert Engler von hier betr. Beschluß.
Wird gemäß § 1060 der Prozeßordnung erlannt:
Die Ehefrau des Gantmannes, Baubette, geborene Meyer, von Müllheim sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.
B. R. W.
Müllheim, den 18. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Rattiger.
Vertheilungsverfahren.
N.495. Nr. 3934. Sinsheim. Sinsheim, im Alter von 46 Jahren vor etwa 25 Jahren nach Amerika ausgewandert und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben.
Derselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Kenntniß von seinem derzeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls er für verfallen erklärt würde.
Sinsheim, den 4. Dezember 1879.
Der Gerichtsschreiber: A. Saffner.
N.470. Nr. 1229. Wiesloch. Auf Grund der gemachten Erhebungen und gemäß L.R.S. 115 ergibt
Erkenntniß.
Kasper Jhle und Johann Peter Jhle,

Beide von Horrenberg, sind vor etwa 25 Jahren nach Amerika ausgewandert und sind seit etwa 10 Jahren keine Nachrichten von denselben eingegangen.
Auf Antrag des Maximilian Jhle, Landwirth von Horrenberg, werden dieselben nunmehr aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen dem Antragsteller als ihrem mathematischen Erben in für sorglichen Besitz gegeben würde.
Wiesloch, den 25. November 1879.
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.
Erbeinweisungen.
N.415. B. Karlsruhe. Die Witwe des Landwirths Wilhelm Schick alt, Friederike, geb. Kammerer, von Graben, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten.
Etwasige Einsprüche sind binnen 4 Wochen dahier vorzutragen.
Karlsruhe, den 27. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Frank.
N.499. 1. Nr. 2249. Emmendingen. Die Witwe des Schmieds Friedrich Dreierlecher von Freilant, Katharina Elisabeth, geb. Schreiber, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Etwasige Einsprüche gegen dieses Gesuch sind spätestens in dem am Mittwoch den 24. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr, vor Groß. Amtsgericht Emmendingen stattfindenden Termin zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche stattgegeben würde.
Emmendingen, den 29. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Jäger.
N.456. 2. Nr. 2569. Emmendingen. Die Witwe des Tagelöhners Christian Rittler von Niederehningen, Maria Magdalena, geb. Benninger, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.
Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind spätestens in dem am Freitag den 16. Januar, Vorm. 9 Uhr, vor Groß. Amtsgericht Emmendingen stattfindenden Termine zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen würde.
Emmendingen, den 27. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Jäger.
Zwangversteigerung.
N.536. Wertheim.
Steigerungs-Ankündigung.
Am Donnerstag den 11. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden in Bestenhal, Amt Wertheim, folgende Fahrnisse, nämlich:
2 braune Pferde, 1 Paar scheidige Ochsen, 18 Stück Schafe, 2 scheidige Sireen, 8 große Schweine, 2 Koner-schweine, circa 60 Zentner gemischtes Stroh, circa 100 Zentner Futter, 600 Garben Haber, 1 großer und ein kleinerer Wagen, im Vollstreckungswege gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
Die Zusammenkunft ist vor dem Rathhause in Bestenhal.
Wertheim, den 5. Dezember 1879.
Stachel, Gerichtsvollzieher.

N.544. Rastatt.
Öffentliche Zustellung und Vorladung.
In Sachen
Sigmund Löw, Möbelfabrikant in Rastatt, Ehefrau, Mathilde, geb. Herz, gegen
ihren Ehemann,
Vollzug der gerichtlich erlangten Vermögensabsonderung betreffend.
Zum Vollzuge der Vermögensabsonderung ist Tagfahrt in der Wohnung des Sigmund Löw dahier anberaumt auf Freitag den 12. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, und wird der beklagte Ehemann, Sigmund Löw, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, dazu mit dem Bemerkten vorgeladen, daß wenn er weder selbst erscheint, noch durch einen Bevollmächtigten sich vertreten läßt, das Groß. Amtsgericht hier einen Vertheilungsbescheid für ihn bestellen wird.
Rastatt, den 6. Dezember 1879.
Groß. Notar Bauer.
N.90. B. Heubühl. P a b e d.
Vorladung.
Auf Antrag des hiesigen Advokaten Dr. C. F. Lindeberg als Contradictors der Konkursmasse des hiesigen Kaufmanns Alexander Hinz, in Firma A. Hinz, für sich und Dr. C. Schmitt als Vertheilungsbescheid im genannten Kontrakte werden hierdurch
1. die Gläubiger des insolventen hiesigen Kaufmanns Alexander Hinz, in Firma A. Hinz, unter dem Rechtsnachweise des Anschlusses von der Konkursmasse, sowie alle, welche an einzelne im Besitze der Konkursmasse befindlichen Gegenstände, sei es kraft Eigentums- oder Separationsrechtes, oder aus irgend einem anderen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, bei Verlust ihres Rechtes aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche binnen sechs Monaten vom Erlaß dieses Beschlusses an gerichtet, mithin spätestens bis zum 24. Januar 1880, und zwar Auswärtige, unter Befreiung dieses Beschlusses, gehörig legitimirten Bevollmächtigten, bei dem Contradictor Dr. C. F. Lindeberg gegen Empfang eines Anmeldebogens, im Falle dessen Widerspruch aber bei dem hiesigen Handelsgerichte, und zwar mit Befreiung der vorstehenden Beweismittel in Original und Abschrift, sowie mit Angabe des etwa in Anspruch genommenen Vorzugsrechtes anzuzeigen,
2. alle diejenigen, welche zur Konkursmasse gehörende Gegenstände in Händen haben, aufgefordert, von diesen Sachen und ihren vermeintlichen Pfand- oder Retentionsrechten daran Anzeige zu machen, unter dem Präjudice, daß sie widrigenfalls dieser Klage für verfallen erklärt, zur unentgeltlichen Herausgabe der Sachen schuldig erklart, auch unter Umständen als unentgeltliche Helfer zur Verantwortung gezogen werden sollen,
3. alle Schuldner der Masse aufgefordert und schuldig erklart, ihre Schuld, und zwar bei Vermehrung nochmaliger Zahlung, nur an Einen der genannten Vertheilungsbescheid zu entrichten.
Rastatt, den 24. Juli 1879.
Das Handelsgericht.
Zur Beglaubigung Dr. A. Hille.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.